Letzter Nachruhm
Bey Christ-üb- und rühm-licher Beerdigung/
Des Weyland WollEdlen/ Vesten/ Hochweisen und Hochgelahrten Herrn/

Herrn CHRISTOPHORI Richtern/

Königl. Wollverordneten Landrahts in Pommern und Wollverdienten Bürgermeisters dieser Stadt/
als derselbe
Nach wol-abgelegter Mensch- und Sterbligkeit am 15. itzlauffenden Martii bey Volckreicher Versamlung zu seiner Ruh-stähte begleitet worden/
schuldigst
abgestattet
von
J. Hentschel.

Alten Stettin/
Gedruckt bey Daniel Starcken/ Königl. G. Car. Buchd.

WIr zehlen abermahl
Mit in die Todten-Zahl
Der Bürger Haupt und Meister!
Ein Zeichen / das der kleinen Welt
Nicht nur allein wird nachgestellt /
Es trifft auch hohe Geister.

2.

Man sangk von Anbeginn:
Der Todt ist mein Gewinn /
Und sterben kan nicht schaden.
Das macht ein geiler Apfel-Biß /
Wodurch der Leib-und-Seelen-Riß
Nur hengt am seidnen Faden.

3.

Bricht nun ein Faden bald?
Wie bald kanstu Gestalt
Mit allem Witz verliehren?
Das aber hie und dort ein Mann
Sich hin biß Achtzigk rechnen kan /
Ist kaum eins beyzuführen.

4.

Vielmehr / wer so gelebt
Und ewig angeklebt /
Ist lebend abgestorben.
Es stirbt in Ihm der Kinder Todt
Vnd isset lauter Thränen-Brodt /
Das er in Schweiß erworben.

5.

Wie aber Gottes Hand
Knüpft unsrer Jahren Band:
So müssen wir so leben /
Als were heint der letzte Tag /
(Den Gott verlengern kan und mag)
Des Morgens uns begeben.

Ein

6.

Ein Beyspiel sehen wir
Bey dieser Grufft allhier/
Worinnen Frau und Kinder
Mit vielen Kindes Kindern sein/
Jtzt sencket man zuletzt hinein
Des Stammes Uhr-erfinder.

7.

Die Ordnung ist verkehrt/
Doch bleibet GOTT geehrt/
Der unsre Zeit abmisset
Er stecket dem ein kurtzes Ziel/
Ein lengers aber wem Er wil/
Der seiner Huld geniesset.

8.

Hie fehlte Rath und That/
Und GOTT gab einen Raht/
Der unsrer Stadt zum besten
Hat manchen sauren Trit gethan/
Und sonst ward wol gesehen an
Bey dieses Landes Grösten.

9.

Er war ein Bürger Freund/
Der Boßheit aber Feind
Und allen falschen Wegen:
Wer sagt/ dar Er zum Gottes Hauß
Jst eintzigmahl gegangen aus
Ohn abgewarten Segen.

10.

O Selig! wer so lebt
Und nach der Abfahrt strebt/
Der stirbt zu keinen Zeiten;
Wird Er an Jahren gleich ein Kind/
Das Witz und alles von Jhm rinnt/
So geht es alten Leuten.

Ein

11.

Ein Licht brent ewig nicht /
Wann ihm die Nahrung bricht /
Und reicht es biß zur Sonnen:
Es frist sich endlich selber auf
So als dem Dacht in seinem Lauf
Der Nachstand ist entronnen.

12.

Dergleichen Finsternüß
Trifft endlich uns gewiß /
Wie lange wir auch funkeln.
Nur aber Selig / Selig der /
Der bey der letzten Welt-Verhör
Nicht ewig darff verdunckeln.

13.

Wer rühmt nicht dieses Licht /
Der Themis Angesicht /
Das uns hat müssen dienen?
So / wie der Erden Auge felt /
Auff alles / was der Boden helt /
War Er der Stadt erschienen.

14.

Ihr Freunde last den Muth
Drumb durch der Thränen Fluth
Nicht gar in Zweifel fallen.
Beweinet Ihr des Vatern Tod?
Ein jeder kennet seine Noth /
GOTT sorget für uns Allen.

15.

Wer ehrlich lebt alhie /
Der stirbet nicht zu früh /
Ob Er gleich alt gestorben.
Herr RICHTER lebet droben schon
Und pranget mit der Ehren-Krohn /
Die JEsus Ihm erworben.

